

## **Herz-Jesu-Fest 17.06.12**

### **Aus dem Buch des Propheten Hosea 11,1.3-4.8a.c-9**

So spricht der Herr:

Als Israel jung war, gewann ich ihn lieb, ich rief meinen Sohn aus Ägypten.

Ich war es, der Efraim gehen lehrte, ich nahm ihn auf meine Arme. Sie aber haben nicht erkannt, daß ich sie heilen wollte.

Mit menschlichen Fesseln zog ich sie an mich, mit den Ketten der Liebe. Ich war da für sie wie die (Eltern), die den Säugling an ihre Wangen heben. Ich neigte mich ihm zu und gab ihm zu essen.

Wie könnte ich dich preisgeben, Efraim, wie dich aufgeben, Israel?

Mein Herz wendet sich gegen mich, mein Mitleid lodert auf.

Ich will meinen glühenden Zorn nicht vollstrecken und Efraim nicht noch einmal vernichten. Denn ich bin Gott, nicht ein Mensch, der Heilige in deiner Mitte. Darum komme ich nicht in der Hitze des Zorns.

### **Aus dem Brief an die Epheser 3,8-12.14-19**

Brüder und Schwestern!

Mir, dem Geringsten unter allen Heiligen, wurde diese Gnade geschenkt: Ich soll den Heiden als Evangelium den unergründlichen Reichtum Christi verkündigen

und enthüllen, wie jenes Geheimnis Wirklichkeit geworden ist, das von Ewigkeit her in Gott, dem Schöpfer des Alls, verborgen war.

So sollen jetzt die Fürsten und Gewalten des himmlischen Bereichs durch die Kirche Kenntnis erhalten von der vielfältigen Weisheit Gottes,

nach seinem ewigen Plan, den er durch Christus Jesus, unseren Herrn, ausgeführt hat.

In ihm haben wir den freien Zugang durch das Vertrauen, das der Glaube an ihn schenkt.

Daher beuge ich meine Knie vor dem Vater,

nach dessen Namen jedes Geschlecht im Himmel und auf der Erde benannt wird,

und bitte, er möge euch aufgrund des Reichtums seiner Herrlichkeit schenken, daß ihr in eurem Innern durch seinen Geist an Kraft und Stärke zunehmt.

Durch den Glauben wohne Christus in eurem Herzen. In der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet,

sollt ihr zusammen mit allen Heiligen dazu fähig sein, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen

und die Liebe Christi zu verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt.

So werdet ihr mehr und mehr von der ganzen Fülle Gottes erfüllt.

### **Aus dem Evangelium nach Johannes 19,31-37**

Weil Rüsttag war und die Körper während des Sabbats nicht am Kreuz bleiben sollten, baten die Juden Pilatus, man möge den Gekreuzigten die Beine zerschlagen und ihre Leichen dann abnehmen; denn dieser Sabbat war ein großer Feiertag.

Also kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die Beine, dann dem andern, der mit ihm gekreuzigt worden war.

Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, daß er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floß Blut und Wasser heraus.

Und der, der es gesehen hat, hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, daß er Wahres berichtet, damit auch ihr glaubt. Denn das ist geschehen, damit sich das Schriftwort erfüllte: Man soll an ihm kein Gebein zerbrechen.

Und ein anderes Schriftwort sagt: Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben.

\*\*\*\*\*

Liebe Brüder und Schwestern!

Im Laufe des Kirchenjahres feiern wir die einzelnen Geheimnisse unseres christlichen Glaubens: An Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu, an Ostern gedenken wir seiner Auferstehung, am Christkönigsfest bekennen wir uns zu Christus, dem König und Herrn der Welt. Wir besinnen uns also jeweils auf ein bestimmtes Geheimnis unseres Glaubens.

Mit dem Herz-Jesu-Fest dagegen blicken wir auf die *ganze Person* Jesu, auf das, was sein Wesen ausmacht. Denn wenn wir das *Herz* Jesu verehren, dann geht es um seine Lebensmitte, um den Kern seiner Botschaft, um seine unzerstörbare Liebe, aus der uns Heil und Leben zuströmen. An diesem Festtag schauen wir auf den Herrn, der bis in sein Leiden und Sterben hinein seine Liebe und seine Treue zu uns sichtbar gemacht hat.

Im Evangelium des heutigen Festes wird uns insbesondere vor Augen geführt, wie das durchbohrte Herz des Gekreuzigten zum *Ausfluss* der Liebe Gottes wird. Johannes berichtet und sagt: „Einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus“.

Schon die Theologen und Mystiker der christlichen Frühzeit haben dieses Fließen von Blut und Wasser aus der Seite Jesu als einen Hinweis auf die Sakramente der Kirche gedeutet. Und so heißt es auch in der *Präfation* zum heutigen Fest: „Aus seinem geöffneten Herzen entspringen die Sakramente der Kirche“. – Aus der Seite Jesu flossen Blut und Wasser:

Das Wasser ist hier ein Hinweis auf die Taufe; und das Blut besiegelt den ewigen Bund Gottes mit uns Menschen.

Aus dem geöffneten Herzen Jesu kommt das göttliche Leben zum Fließen. Da, wo die Menschen am Karfreitag dem Leben Jesu ein *Ende* gesetzt haben, da hat Jesus mit den Menschen einen neuen *Anfang* gesetzt. Da, wo wir rein biologisch sagen müssen: „Kein Puls mehr und kein Herzsclaf“, da beginnt vom Kreuz her neues Leben zu pulsieren, neues Leben kommt zum Fließen. Das Kreuz, das am Karfreitag zum Marterpfahl gemacht wird, - dieses Kreuz wird nach Johannes zugleich zum Ort der Auferstehung, zum Ort der Erhöhung Jesu zum Vater.

Durch das Kreuz geht Jesus in das neue Leben hinein. Und dieses neue Leben lässt Jesus jetzt auf *uns* fließen - verbunden mit dem neuen Gebot, das er uns gegeben hat: „Liebt einander, so

wie ich euch geliebt habe!“ . Jesus lässt das neue Leben auf uns fließen, und er will dass dieses Leben jetzt auch durch *uns* zum Weiter-Fließen kommt.

Auch das Wasser als Symbol der Taufe erinnert uns daran, dass das Leben, das uns geschenkt ist, durch uns auf andere weiter fließen soll.

Das Wasser, ein Element der Natur und des Alltags. Wie das Wasser in der Natur, so muss es auch im übernatürlichen Sinn durch die Getauften zum *Fließen* kommen; es muss *fließen*, damit es lebendig bleibt und Leben spenden kann.

In diesen Sommermonaten, und besonders in den Urlaubswochen, werden wieder viele Menschen mit dem Wasser in Berührung kommen. Das Wasser wird vielen Menschen neue Frische und neue Lebenskraft schenken. Aber es gibt eben eine Frische und eine Lebenskraft, *jenseits* des Urlaubs und *jenseits* der körperlichen Erholung. Und je näher wir da mit den *göttlich* Quellen in Berührung kommen, um so mehr kann das göttliche Leben auf uns fließen und uns entsprechend beein-flussen. Als Christen leben wir aus dem *göttlichen* Lebensquell, aus dem Wasser, das aus dem Herzen Jesu entspringt.

Und wenn schon das Wasser *Leben* schenken kann, so ist das Blut erst recht Träger des Lebens. Und es ist in der Eucharistiefeier, dass wir durch sein Blut zu Blutsverwandten Christi werden, und zu Blutsverwandten auch unter einander. Deshalb ist die Eucharistiefeier auch die Grund und Quelle des Gemeindelebens.

Wenn Frauen und Männer sich treu für die Gemeinde einsetzen, so braucht es dazu beständigen Zufluss jenes Blutes, jener Lebenskraft aus dem Herzen Jesu; und nur wenn diese *göttliche* Lebenskraft in die einzelnen Glieder fließen kann, - nur dann wird es auch einen gesunden Kreislauf in der Gemeinde geben.

Wir feiern heute das Herz-Jesu-*Fest*. Darüber hinaus bemühen sich nicht wenige auch um eine treue Herz-Jesu-*Verehrung*. Diesbezüglich wollen wir ein Wort aus der heutigen Lesung bedenken. Da heißt es unter anderem: „Ich bin *Gott*, nicht ein Mensch; ich bin der *Heilige* in deiner Mitte“.

Mit anderen Worten heißt das: Gott ist anders und er ist größer als alle Bilder, die wir uns von ihm machen; er ist anders und größer als er von den Menschen dargestellt wird. Und was das *Herz-Jesu* betrifft, so sollten wir uns deshalb davor hüten, es ins Kitschige und Sentimentale herabzusetzen. Um zu verstehen, worum es bei der Herz-Jesu-*Verehrung* geht, muss man das allzu Sentimentale und Überschwängliche aus dem Spiel lassen. Denn es geht auch da nicht nur um einen Menschen, sondern um Gott, um den Heiligen, und es geht um den ganzen Ernst des Kreuzes.

Zugleich aber sollte die Herz-Jesu-*Verehrung* auch nicht mit Ängsten und Sühnegedanken belastet sein; wir sollen nicht meinen, wir müssten für Gott etwas tun, etwas *leisten*, damit er mit uns zufrieden sei; sondern die Herz-Jesu-*Verehrung* sollte darin bestehen, dass wir *Gottes* Leistung an *uns* immer mehr begreifen, und dass wir uns von seiner *Liebe* immer mehr *er-greifen* lassen, sodass wir uns als Konsequenz daraus angespornt fühlen, diese Liebe auch zu den anderen weiter fließen zu lassen. „Die Liebe Christi drängt uns“, so ruft der Hl. Paulus aus, nachdem er von der Liebe Jesu ergriffen worden war.

Das gläubige Aufschauen zum durchbohrten Herzen Jesu soll unsere Augen auch für die durchbohrten *Menschen* öffnen. „Es gibt heute viele Menschen, die durchbohrt sind, Menschen, die bis ins Herz getroffen sind, deren Leben vernichtet wird, die keinen Anteil am Leben erhalten“ (Bischof Egger).

So wenden wir uns heute an den durchbohrten Jesus und machen uns die Worte der Kirche zueigen und bitten: Jesus, gütig und selbstlos von Herzen, Jesus, voll Mitleid mit dem Volk, gütig zu den Kranken, voll Erbarmen mit den Sündern; Jesus, Quelle des Lebens und der Heiligkeit, - bilde unser Herz nach deinem Herzen. Amen.

P. Pius Agreiter OSB